

Abstract
der mit dem ÖVS Wissenschaftspreis 2009 ausgezeichneten
Masterthesis

Wirksamkeit von Supervision

**Eine qualitativ empirische Studie zu
Perspektiven einer Organisation**

verfasst von:

Mag. Romana Lukow, MSc.

im Rahmen des Universitätslehrgangs für Supervision und Coaching SuCo
der Universität Wien

eingereicht bei:

Dr. Kornelia Steinhardt und Dr. Wolfgang Knopf

im Mai 2008

Mödling, im Dezember 2011

Wirksamkeit von Supervision

Eine qualitative Studie zu Perspektiven einer Organisation

Ausgehend von der Vermutung, dass es für Supervision eine Gefahr darstellt, von Organisationen missbräuchlich zur Verdrängung unangenehmer Themen eingesetzt zu werden, untersucht die hier zusammengefasste Masterthesis antizipierte und erfahrene Wirkungen von Supervision auf Organisationsebene.

Ausgangspunkt der Arbeit ist deshalb folgende Forschungsfrage:

Wie beschreiben verschiedene FunktionsträgerInnen einer Organisation Wirksamkeit und Nutzen von Supervision für ihre Einrichtung?

Um diese Frage zu beantworten wird im Anschluss an eine Definition und Unterscheidung der Begriffe „Nutzen“ und „Wirksamkeit“ die vorhandene Supervisionsliteratur zum Thema gesichtet. Dabei zeigt sich ein Mangel an Studien, die ihren Fokus auf die Organisationsebene richten. Sichtweisen von SupervisandInnen und KlientInnen stehen zumeist im Vordergrund von Untersuchungen. Umso mehr wird die Notwendigkeit betont, Forschungsanstrengungen auf diesem Gebiet zu unternehmen, da die Ebene von Organisationen einen relevanten Eckpfeiler im Supervisionsprozess darstellt.

Zur Beantwortung der Forschungsfrage muss demzufolge eine empirische Studie durchgeführt werden, die speziell die Organisationsebene in Hinblick auf Wirksamkeit von Supervision in den Fokus nimmt.

Dabei geht es um die Erhebung einer Innenperspektive von Personen in verschiedenen Funktionen einer Organisation. Um diese zu beforschen zeigt ein Vergleich von bisherigen Forschungsanstrengungen zum Thema Wirksamkeit von Supervision, dass sich qualitative Methoden als zielführend erwiesen haben. Deshalb werden qualitative Interviews mit drei verschiedenen FunktionsträgerInnen einer Organisation durchgeführt. Die eigens dafür entwickelte Methode zur Leitfadenerstellung bietet die Möglichkeit die Interviewfragen gezielt auf die zugrundeliegende Forschungsfrage auszurichten.

Um präzise und im Rahmen der Möglichkeiten einer Masterthesis arbeiten zu können, beschränkt sich die Befragung auf eine ausgewählte Organisation, weshalb die Ergebnisse nur für diese Einrichtung Gültigkeit haben. Die verwendete Methode kann und soll aber zur Erhebung von Wirksamkeit von Supervision auf Organisationsebene in weiteren

Einrichtungen angewendet werden, da sie sich als ein wirksames Werkzeug zur Erhebung von subjektiven Sichtweisen verschiedener FunktionsträgerInnen einer Organisation erwiesen hat.

Zur Auswertung der Interviews dient das Textreduzierungsverfahren.

Damit werden die transkribierten Interviewtexte zunächst auf enthaltene Themen untersucht, um die Beschreibungen der einzelnen InterviewpartnerInnen in Hinblick auf die erhobenen Themen zusammenzufassen. Im anschließenden Auswertungsschritt folgt eine Gegenüberstellung von Sichtweisen der InterviewpartnerInnen sowie eine Untersuchung derselben auf Gemeinsamkeiten und Differenzen. Außerdem werden jene Aussagen von InterviewpartnerInnen zusammengefasst, die sowohl erwartete wie erfahrene Wirkungen von Supervision für die Organisation beschreiben.

Dabei zeigt sich wenig überraschend eine Aufzählung von erwünschten Auswirkungen von Supervision auf Organisationsebene wie Arbeitszufriedenheit von MitarbeiterInnen, Qualitätsverbesserung, dadurch Vermehrung von Aufträgen an die Organisation, geringere Krankenstände von MitarbeiterInnen, etc. Auf der Seite möglicher unerwünschter Wirkungen von Supervision auf Organisationen können ebenfalls bereits vermutete Faktoren, wie verschwendete Zeit- und Geldressourcen oder ein Unterstützen von Widerstand gegen die Organisation und Leitung, aufgezeigt werden.

Ein derartiges Festmachen und Verbalisieren von erfahrenen wie antizipierten Wirkungen von Supervision innerhalb einer Organisation stellt eine Möglichkeit für SupervisorInnen wie für deren AuftraggeberInnen dar, erwünschte Wirkungen von Supervision zu forcieren und unerwünschten Wirkungen aktiv entgegenzuwirken.

Die beschriebene Studie zeigt eine empirische Möglichkeit für Supervisionsforschung sich dem, auf weite Strecken unerforschten Gegenstand der Wirksamkeit von Supervision auf Organisationsebene anzunähern. Dementsprechend wäre es für die Scientific Community im Sinne von Forschung für die Supervisionspraxis wünschenswert und sinnvoll weiterführende Forschungsanstrengungen auf Basis der beschriebenen Methode durchzuführen.